

SPORT

Kommentar



VON THOMAS KASTLER

Ganz neue Perspektiven

In Neu-Ulm haben sich für Lucia Morelli auf einen Schlag ganz neue Perspektiven ergeben. In Fachkreisen respektiert, aber auf der Karriereleiter vermeintlich limitiert – das war einmal.

Ihr neues Trainerduo als Kombination aus dem Gutmenschen Andy Preuss und dem cleveren Strategen Dominik Junge funktioniert – und Manager Rolf Wittmeier hat jetzt jede Menge Hausaufgaben. Denn: Mit drei WM-Gürteln im Leichtgewicht könnte die in der Nähe von Pescara geborene Deutsch-Italienerin mit Schulort Hornberg und aktuellem Wohnort Hofweier tatsächlich dafür sorgen, dass ihre Wahlheimat Offenburg wieder einmal aus dem sportlichen Dornröschenschlaf erwacht. Nach dem Niedergang der jahrzehntelangen Bundesliga-Tradition im Handball und den leider limitierten Möglichkeiten der beiden Fußball-Oberligisten OFV und Kehler FV hatte zwar der überraschende Auftritt von K.o.-König Arthur Abraham vor Jahresfrist zwar frischen Wind gebracht – aber seither herrscht wieder Flaute.

Auch wenn eine Revanche gegen El-Halabi möglicherweise die Massen aus Ulm mobilisieren würde, ist mit Morelli alleine nicht die ganz große Nummer zu stemmen. Aber sie ist reif für einen Hauptkampf in einem ordentlichen Paket, das zu schnüren ein Fall für Sauerland oder SES sein sollte. Denn beim Boxen auf eigenes Risiko ist schnell ein Loch in die Kasse gerissen. Siehe Rola E-Halabi. Und wenn's dumm läuft, sind dann auch noch die Titel weg...



Von den Tränen überwältigt: Lucia Morelli hält in der linken Hand ihre drei WM-Titel, die sie in Neu-Ulm gewann, und im rechten Arm die gefeierte Verliererin Rola E-Halabi, die eine unvorstellbare Rückkehr in den Boxing geschafft hat.

Foto: dpa

Morelli dick im Geschäft

Boxen: Die Italienerin aus Hofweier schlägt Rola-El-Halabi und kehrt mit drei WM-Gürteln zurück

Lucia Morelli hat die Nerven behalten und war beim Comeback von Rola El-Halabi die perfekte Spielverderberin. Der Lohn: Sie kehrt mit drei WM-Titeln heim und ist im Herbst ihrer Box-Karriere dick im Geschäft.

VON THOMAS KASTLER

Neu-Ulm. Am Ende waren es nur noch Tränen und Gefühle. Beide Kämpferinnen warteten nach einem leidenschaftlichen und technisch

hochklassigen WM-Kampf im Leichtgewicht um die Gürtel der WIBA, WBF und GBU mit gesenktem Haupt und geschlossenen Augen auf das Urteil der Punktrichter. Das lautete: 95:95, 95:96 und 93:97 für Lucia Morelli. Die Italienerin aus Hofweier explodierte vor Glück, Rola El-Halabi wäre fast in den Boden versunken. Dann weinten beide Boxerinnen.

Sie weinten auch noch einmal eine Stunde später zu Beginn der Pressekonferenz. Aber da hatte Rola El-Halabi längst begriffen, dass sie nur ihren ersten Box-Kampf verlo-

ren hatte. 32 Monate und neun Operationen nach dem Attentat von Berlin, als ihr der Stiefvater in karrierevernichtender Absicht in die Schlaghand, das Knie und beide Füße geschossen hatte, war ihr ein sensationelles Comeback gelungen, das sie auf eine Woge der Sympathien brachte und sich auch sportlich sehen lassen konnte.

»Ich habe die Menschen berührt und mit meiner Veranstaltung ins Schwarze getroffen«, sagte sie. Und: »Jeder große Sportler auf der Welt hat schon einmal verloren.«

Die knapp 5000 Zuschauer in der ratiopharm-Arena von Neu-Ulm akzeptierten das Urteil. Keine Pfiffe. Faires Publikum, faire Punktrichter.

Morelli-Trainer Dominik Junge hegte nicht die geringsten Zweifel am Gelingen der Mission »Dreifach-Weltmeisterschaft«. Schon in der ersten Runde sei er todsicher gewesen – »weil ich sah, dass Lucia das umsetzt, was ich wollte.« Dennoch war der Kampf eng. Beide

scheuten das Risiko und hatten Respekt. »Mir fehlte am Anfang das Distanzgefühl, ich habe zu lange gebraucht, um in den Kampf zu kommen«, sah El-Halabi ein. Während Junge auf der Gegenseite die Früchte seiner Arbeit erkannte: »Man hat eine komplett neue Lucia gesehen. Außer einer Schwächephase in Runde fünf und sechs hatte sie stets ein paar Hände mehr drin. Und beim nächsten Mal wird sie noch stärker sein. Denn es fehlt noch ein bisschen, um richtig in der Weltklasse anzukommen.«

Rola El-Halabi promotet ab Mittwoch ihr neues Buch und wird ihre herzerreißende Geschichte noch oft erzählen. Morelli hat ab sofort Urlaub: »Ich habe sie ihrem Freund lange weggenommen«, sagte der Trainer, »jetzt soll sie ihr Privatleben pflegen.« Inzwischen arbeiten andere am nächsten Traum: »Eine Titelverteidigung in meiner Heimat Offenburg – das wäre es«, sagte Lucia Morelli immer wieder.

Das Zitat des Tages

»Ich bekam bisher nur Küsschen und noch keine Zahlen an den Kopf geworfen.«

Rola El-Halabi, Veranstalterin ihres Comeback-Kampfes, auf die Frage nach der exakten Zuschauerzahl.



Die Sekunde nach der Urteilsverkündung: Lucia Morelli (r.) explodiert vor Glück.

Foto: dpa



Lucia Morelli nahm in Neu-Ulm erste Interviewanfragen entgegen.

Foto: tk

WIE ES SONST SO WAR - IN ULM, UM ULM UND UM ULM HERUM

Von einem Handstandartisten, verschenktem Salat und dem Leibwächter mit Bartzopf

So ein Tag ist lang und kann ganz schön an die Nerven gehen. Rolf Wittmeier (57), Klitschko-gestählter Manager von Lucia Morelli, hatte schon am Nachmittag seinen Tiefpunkt: »Ich bin richtig nervös«, klagte er und versuchte sich am Fernseher seines Hotelzimmers mit dem Start von Martin Heuberger's Nationalteam bei der Handball-WM abzulenken. Vielleicht hatte ihn auch das freiwillige Gewichtmachen zu viel Substanz gekostet. In einem Anfall von Selbstkasteiung hatte Wittmeier in den letzten Monaten 13 Kilo abgenommen – zwei mehr

als Rola El-Halabi vor ihrem Comeback gegen Morelli. Vor der Abfahrt in die ratiopharm-Arena zwang er sich dann doch noch zu einer Flädle-Suppe, während bei Morellis Heimtrainer Andy Preuss essenstechnisch rein gar nichts mehr ging. Bereits am Mittag hatte er seinen frisch servierten Salat an die leer schluckende Rahmenkämpferin Irma Adler aus Bosnien verschenkt. Doch der Abend wurde verdammt lang. Angesichts des viel zu frühen Beginns (18.30 Uhr) und der fehlenden Fernsehmillionen animierte das Rahmenprogramm eher zum

Däumchendrehen. Und bei den wenigen Kämpfen des Vorprogramms hatte die selbst boxende Veranstalterin Rola El-Halabi ausgesprochenes Pech. Beim fe-



Der Leibwächter von Rola El-Halabi.

Foto: dpa

dergewichtigen Frauen-Fight mit Irma Adler (die mit dem Salat...) setzte es schon in der ersten Runde einen Kopfstoß, der damit endete, dass ihre serbische Kontrahentin wegen eines hühnereigroßen Blutergusses überm Auge aufhören musste. Und den Halbschwergewichtskampf der Männer stoppte eine Schulterverletzung vorzeitig. Dazwischen gaben eine Hula-Hoop-Tänzerin, ein sibirischer Handstandartist aus Stuttgart sowie ein Gitarre spielender U12-DSDS-Sieger ihr Bestes. Und der Hallensprecher rettete sich mit seinem eigenen Geburtstag und

immer erfolgreicherer Zwischenständen vom Spitzenspiel der Basketball-Bundesliga zwischen Oldenburg und Ulm über die Runden. Außerdem war der Leibwächter von Rola El-Halabi mit seinem kunstvoll geflochtenen Bartzopf ein echter Hingucker. Ehe es endlich zur Sache ging, lagen vier lang(weilig)e Stunden hinter den Betrachtern des Spektakels, darunter auch etwa 150 aus der Ortenau angelegte Morellifans. Doch als Rola El-Halabi mit der Pferdekutsche in die Halle kam, wurde der Schalter umgelegt – auf Gänsehautatmosphäre pur... tk

NACHGEFRAGT



Viel zu tun: Rolf Wittmeier. Foto: S. Hund

Rolf Wittmeier: Für ein Rematch ist es zu früh

Morelli-Manager Rolf Wittmeier hat jetzt erfreulich viel zu tun: neue Gegnerinnen auswählen – und seinen Schützling gut vermarkten.

Jetzt geht's erst richtig los...

ROLF WITTEMEIER: Drei WM-Gürtel sind eine Basis. Nächste Woche werde ich mit Trainer Dominik Junge mögliche Gegnerinnen erörtern und dann Kontakt aufnehmen. Umgekehrt wird das jetzt auch der Fall sein.

Das große Ziel ist ein attraktiver Kampfabend in Offenburg. Geht das nur mit einem renommierten Veranstalter wie Sauerland oder auch in Eigenregie?

WITTEMEIER: Beides ist möglich. Wir suchen die beste Lösung.

So knapp, wie der Kampf war, ist sofort von einer Revanche die Rede...

WITTEMEIER: Für so ein Rematch ist es etwas früh. Ich stelle mir vor, dass Lucia zwei, drei Titelverteidigungen macht und man frühestens dann darüber nachdenkt. Auch Rola sollte vorher ein, zwei andere Kämpfe machen.

Ihren alten Partner Universum gibt's nicht mehr. Einzige Alternative zu Sauerland wäre also der SES-Boxstall...

WITTEMEIER: Lucia hat dort schon trainiert. Die haben in Ramona Kühne und Natascha Ragosina zwei Weltmeisterinnen.

Wie sehen Sie Morellis Zukunft?

WITTEMEIER: Wir haben noch wunderschöne zwei bis vier Jahre vor uns. Lucia hat erst mit 25 angefangen zu boxen, ist unverbraucht, hat eine gute Psyche und einen tollen Trainer. tk